



Versorgungswerk wächst weiter

Die Zahl der aktiven Mitglieder war auch im Jahr 2023 höher als im Vorjahr. Waren es im Jahr 2022 noch 36.506 beitragszahlende Mitglieder, belief sich diese Zahl ein Jahr später schon auf 37.650. Der Anstieg fiel sogar noch deutlicher als in den Vorjahren aus. Wie zu erwarten stieg auch die Zahl derjenigen weiter an, die eine Rente vom Versorgungswerk erhalten: statt im Vorjahr 13.099 waren es nun 13.575 Ärztinnen und Ärzte und deren Hinterbliebenen

ne bzw. geschiedene Ehepartner. Dem entsprechend erhöhten sich auch die Beiträge um rund 36 Mio. € und die Versorgungsleistungen um 16 Mio. €. Die durchschnittliche Altersrente lag bei 2.285 € (Vorjahr: 2.256 €) pro Monat.

Mitgliederportal

Im Frühjahr wurde das neue Mitgliederportal freigeschaltet. Dieses ist entweder über einen Link auf der Internetseite oder direkt unter <https://portal.vw-laekh.de> zu

erreichen. Die Funktionen des Portals werden laufend erweitert. Bislang können z. B. persönliche Daten geändert, ein Arbeitgeberwechsel mitgeteilt oder ein Lastschriftmandat erteilt bzw. geändert werden. Die Einrichtung und Änderung von Höherversorgungen (freiwilligen zusätzlichen Beiträgen) kommt bis zum Ende des Jahres hinzu und ein Rentenrechner ist für das kommende Jahr geplant.

Johannes Prien
Referent des Vorstandes

Anmeldung der Auszubildenden zur Zwischenprüfung am 26. März 2025 für Medizinische Fachangestellte

Auszubildende, die an der Zwischenprüfung für Medizinische Fachangestellte am 26. März 2025 teilnehmen wollen, sind zwischen dem

27. November und 4. Dezember 2024

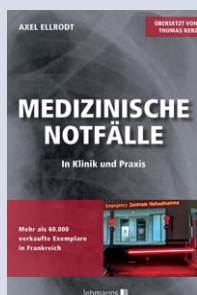
bei der zuständigen Bezirksärztekammer anzumelden – unter Vorlage des erforderlichen, vollständig ausgefüllten Anmeldeformulars.

Gemäß den Bestimmungen des Berufsbildungsgesetzes bitten wir um Vorlage der ärztlichen Bescheinigung über die erste

Nachuntersuchung nach § 33 Abs. 1 des Jugendarbeitsschutzgesetzes, spätestens am Tag der Anmeldung der Auszubildenden zur Zwischenprüfung, sofern nicht bereits geschehen. Dies gilt nur für Auszubildende, die bei Beendigung des 1. Ausbildungsjahres das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Landesärztekammer Hessen
Abteilung: MFA-Ausbildungswesen

Bücher



Axel Ellrodt: Medizinische Notfälle

Originaltitel: Urgences Médicales, übersetzt aus dem Französischen von Dr. med. Thomas Kerz lehmanns media Berlin, 1. dt. Aufl. 2024 864 S., viele Abbildungen und Tabellen; ISBN 9783965434189, 49.99 €

Das Buch „Medizinische Notfälle“ von Axel Ellrodt wird als in Frankreich bekannter Bestseller beworben. Auf 864 eng bedruckten Seiten werden thematisch geordnet die häufigsten Notfälle behandelt. Es werden sowohl für die ambulante Notfallversorgung (Notarztendienst) als auch für den stationären Bereich die wichtigsten Notfallsituationen strukturiert abgehandelt. Allerdings dient es eher zur Literatur und Recherche in ruhigen Momenten, als dass im Notfall innerhalb von Sekunden Handlungsanweisungen recherchiert werden können. Auch für die Nachbearbeitung von Notfällen eignet sich die sehr schematisch aufgebaute Struktur gut, um sein Wissen zu rekapitulieren. So wird ebenfalls auf infektiologische Notfälle mit entsprechenden Empfehlungen zur medikamentösen Therapie eingegangen, welche selten bereits im Notarztendienst begonnen wird.

Hierbei wird viel mit Auflistungen und Tabellen gearbeitet und fast gänzlich auf grafische Darstellungen verzichtet. Zur Vertiefung von Inhalten wird auf Internetquellen und Seiten von Fachgesellschaften verwiesen.

Teilweise lesen sich die wichtigsten Punkte auch unterhaltsam wie im Beispiel der dringend behandlungsbedürftige Bluthochdruck in der Notaufnahme: Erste Empfehlung: „Messen Sie nach circa 30 Minuten Ruhepause den Blutdruck erneut!“ Oder sinngemäß: „Eine kosmetische Behandlung des Blutdrucks mittels Kapsel oder beliebiger Tablette zeigt zwar die magische Kraft des Arztes, kann jedoch auch gefährlich und nutzlos sein.“

Bei der medikamentösen Therapie wird aufgrund des international vertriebenen Buches auf Besonderheiten zur Zulassung in der Schweiz, Österreich und Deutschland hingewiesen.

Mir gefällt die eingängige Schreibweise, bei welcher der Fokus auf den Patienten als Mensch und den Umgang mit den Patienten gelegt wird. Es wird in vielen Fällen darauf hingewiesen, dass die klinische Untersuchung, das Gespräch mit dem Patienten und der persönliche Eindruck weit wichtiger für Therapieentscheidungen sind als Messwerte oder spezifische Parameter. Gut möglich, dass die Übersetzung des französischen Originals auch in Deutschland viele Freunde finden wird.

Dr. med. Lars Bodammer